

RHEIN
BUND
1969, 2



werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIERS



beschert ungetrübte Zeltfreuden

Das Besondere am SPATZ

Seit über 30 Jahren bewährte Qualität

Beim SPATZ seid Ihr nicht einfach Käufer, sondern mit Rat betreute Kameraden

Auch nach Jahren noch einwandfreier Kundendienst

Die zehnjährige SPATZ Garantie

Alles, was es zum frohen Zelten braucht, findet Ihr beim SPATZ

Gutschein für den 76-seitigen SPATZ-Katalog (in off. Umschlag mit 5 Rp. frank. einsenden)
Name u. Adresse:

Rh

SPATZ CAMPING Hans Behrmann Altpfadf.

8029 Zürich 7 - Hedwigstrasse 25 Tel. (051) 53 43 00

Buchhandlung



Bücherfreunde

Aeschenvorstadt 67

Frau M. Spengler

Tel. 25 00 66

"Gummi"

RHEINBUND

Nr. 109, 2. Heft 1969

Mitteilungen

Erscheint vierteljährlich

DIE NEUE FAHNE

Genau zwanzig Jahre hatte die alte Fahne ihre Pflicht getan, nun wird auch sie, wie ihre Vorgängerinnen, eine weitere Wand im Rheinbundhaus zieren.

Es war eine Zeit des Umbruchs, die sie miterlebte: die Nachkriegszeit, die sich gar nicht als friedlich herausstellte und die militärische Auseinandersetzung durch ideologische Beeinflussung ablöste, prägte auch die Jugend. Die Pfadfinder blieben davon nicht verschont: dass man die Vorzüge des konsequenten Gruppensystems erkannte, war die eine Seite, eine weniger erfreuliche, dass man mehr und mehr von der bewährten Uniform abrückte.

Schon seit geraumer Zeit wussten wir um die Bereitschaft des Max Ernst (APV), der Abteilung eine neue Fahne zu stiften. Die Tradition, dass unsere Fahne jeweils gespendet wird, sah sich so aufs schönste fortgesetzt. Dem Spender gebührt unser aufrichtiger Dank. Im Rahmen der Pfingst-Bundessitzung auf dem Moron wurde sie dem OFm übergeben.

Im Rheinbund haben wir noch nie einem übertriebenen Fahnenkult gehuldigt, wir benötigen keine Ersatzreligion. Aber was wir betreiben, geschieht aus Überzeugung. Vieles wird heute in Frage gestellt, teils zu Recht, teils zu Unrecht; welches aber das Verhältnis zu unserem Land ist, darüber haben wir nie auch nur den geringsten Zweifel offen gelassen.

Fortan wird uns das neue Banner an jede Bundessitzung, jeden Abteilungsanlass begleiten und uns dabei an unser Versprechen mahnen: Treu Gott und dem Vaterland...

Möpsli

Als letzten Herbst die Abteilung mit dem Wunsch an den APV gelangte, die Fahne zu ersetzen, welche nach 20 "Dienstjahren" brüchig geworden war und auch sonst noch andere Alterserscheinungen aufwies, sah ich die Gelegenheit gekommen, der Abteilung mit der Stiftung einer neuen Fahne für all das zu danken, was ich seinerzeit von ihr auf den Lebensweg mitbekommen habe. Dabei denke ich an die vielen, unvergesslichen Erlebnisse auf Wanderungen, in manchen herrlichen Sommer- und Winterlagern, aber auch bei anstrengenden Wettkämpfen und Examen. Da denke ich an die offene und echte Kameradschaft, welche ich während und nach meiner Pfadfinderzeit erfahren durfte, an die Bescheidenheit, die mich gelehrt wurde, aber auch

an das Bestreben, ein gegebenes Ziel mit nicht erlahmender Ausdauer zu verfolgen, bis es erreicht wurde. Durch die Nachsicht meinen Fehlern und meinem Unvermögen gegenüber lehrte ich auch die Toleranz ändern Mitmenschen gegenüber und den Respekt vor anderen Ansichten und Meinungen, ohne sie deshalb gleich zu meinen eigenen zu machen. Für all das und noch manches mehr möchte ich mit der neuen Fahne danken.

Einige von Euch werden es ein bisschen phantasielos gefunden haben, dass die neue Fahne wieder eine Schweizerfahne ist. Sie hätten an einer farbenfrohen, bunten Fahne mit Rheinbundanker oder Pfadililie vielleicht mehr Freude gehabt. Ich kann sie gut verstehen, erging es mir selber doch auch so, als ich die Aufgabe zur Beschaffung einer neuen Rheinbundfahne übernahm. Als ich aber mit dem Hersteller der Fahne die Ausführung besprach und er unsere Fahne mit anderen "Vereinsfahnen" verglich, ist mir erst so richtig zum Bewusstsein gekommen, dass unsere Fahne ja nicht eine Vereinsfahne ist. Da die Ziele einer Pfadfindereinheit wesentlich höher gesteckt sind, oder wenigstens sein sollten, als diejenigen z.B. eines Gesangsvereins, Musikvereins oder Kegelclubs, so sollte diese höhere Zielsetzung auch durch die Fahne symbolisiert werden. Was die Pfadfinder betreiben ist ja nicht nur Ausbildung in der Pfadfindertechnik, sondern eine Vorbereitung des Jungen für ein Leben des Mannes in Freiheit und Verantwortung. Freiheit in einer Demokratie heisst aber nicht absolute, persönliche Freiheit ohne Rücksicht auf den Mitmenschen, wie das heute oft vertreten wird, denn das wäre ja nichts anderes als Zügellosigkeit oder gar Anarchie. Freiheit in der Demokratie heisst Freiheit innerhalb der Gemeinschaft, soweit dies ein erträgliches Zusammenleben erlaubt, vor allem aber Rede- und Gedankenfreiheit. Diese Freiheiten gewähren wir sogar solchen, die sie uns nicht mehr gestatten würden, wenn sie an der Macht wären. Wie es mit unserer Freiheit bestellt wäre, wenn statt des weissen Kreuzes ein Hammer und eine Sichel im roten Feld wären, kann sich jeder selber leicht vorstellen. Wir brauchen uns da nur an Berlin, Ungarn und in der jüngsten Vergangenheit an die Tschechoslowakei zu erinnern. Wohl war auch unsere Freiheit schon oft in Gefahr z.B. in den Religionskriegen, in den Bauernunruhen, beim Generalstreik etc. aber immer wieder hat sie die Stürme überstanden, weil sich die Grundprinzipien unserer Demokratie immer wieder durchzusetzen vermochten. Wenn sie augenblicklich in der Bureaukratie fast zu ertrinken scheint, ist das nicht nur der Fehler der Vorgesetzten und höheren Beamten, welche ihren Untergebenen nicht immer und immer wieder einprägen, dass ihre Aufgabe ein Dienst am Volk und nicht ein Beherrschen des Volkes sei, sondern es ist auch ein Teil unserer Bequemlichkeit, indem wir Aufgaben an den Staat delegiert haben, welche wir von privater Seite nicht mehr zu lösen gewillt sind. Wären z.B. die scharfen Bestimmungen des Gewässerschutzes nötig, wenn jeder einzelne soviel Charakter hätte, von sich aus die Landschaft und die Gewässer sauber zu halten? Es liessen sich noch andere Beispiele aufzählen.

Aber all das ändert nichts an den Grundideen unserer Demokratie, deren Symbol das weisse Kreuz im roten Feld ist. Deshalb habe ich wieder eine Schweizerfahne anfertigen lassen als Zeichen und Garant für die grösstmögliche Freiheit innerhalb der Gemeinschaft. Und wie die Fahne in früheren Zeiten den Soldaten im Gefecht den Weg

wies, wie dies Chaos an der Pfingsbundessitzung so treffend dargelegt hat, so möge auch die neue Fahne der Abteilung inskünftig den Weg weisen zu den Grundsätzen der Freiheit, die sie versinnbildlicht. Möge sie in den kommenden Jahren die Abteilung bei all ihren frohen und festlichen Anlässen begleiten.

Max Ernst

DIE SEITE DES ABTEILUNGSLEITERS

Wer nimmt englische Pfadi in seine Familie auf ?

In der letzten Nummer unserer Mitteilungen hat der Ofm Eltern und APV-ler gebeten, englische Pfadfinder, die in unserm Haus ihre Ferien verbringen werden, während 2 - 3 Tagen bei sich aufzunehmen, um ihnen einen Einblick in das tägliche Leben einer Schweizerfamilie zu ermöglichen.

Wir wiederholen diesen Aufruf und geben zugleich bekannt, dass es sich um die Tage des 28. und 29. Juli handelt. Anmeldungen nimmt nach wie vor Bernhard Gassenbauer, Hechthliacker 44, 4000 Basel, entgegen. Er steht auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Spitzli

ABTEILUNGSSCHRONIK

Welturaufführung von "das Geheimnis des Schwarzsees"

"Wie wir soeben bekanntgeben können, führte der Stamm Sternenfels am 1. Februar seinen im Sommerlager 1968 gedrehten Film zum ersten Mal der Öffentlichkeit vor. Nach einer kurzen Begrüssung erklärte der Stammesführer die Voraussetzungen, unter welchen der Film spiele. Der Film, das Geheimnis des Schwarzsees, handelt von einer glücklichen Familie, die im Wilden Westen an einem idyllischen See lebt. Plötzlich werden sie von Bösewichtern überfallen, die von einem Schatz wissen, der im Schwarzsee liegen soll. Aber dank den Waldmenschen, die in diesem Wald hausen und der Familie freundlich gesinnt sind, können die "Bösen" mit vereinten Kräften vertrieben werden. Der Familie fällt der Plan, auf dem der Schatz eingetragen ist, in die Hände, und der Schatz kann mit Hilfe eines Stegs gehoben werden. Musikalisch wurde der Streifen durch eine gute Zusammenstellung von Beat- und Filmmusik und einem passend eingestreuten Ländler umrahmt. Der Erlös wurde der Aktion "Denk an mich" gutgeschrieben, sodass der Stamm Sternenfels als Spender einer 3-stelligen Ziffer im Radio ausgerufen werden konnte.

Bambi



An einem recht feuchten und windigen Samstagnachmittag im Monat März spielte sich eine merkwürdige Szene an der Heuwage ab. Aus einem schmutzigen Mistkübel ertönten unverständliches Gejammer und Hilferufe. Die vorbeieilenden Passanten blieben stehen, glozten den Kübel an, und wussten nicht recht, wie sie sich verhalten sollten. Einer unter ihnen war sogar so erschreckt, dass er die "Stimme aus dem Eimer" mit Steinen bewarf. Besonders nennenswert ist die Reaktion der Kinder, die sich zuerst mutig an den Kübel heranschlichen, den Kübel öffneten, und dann erstaunt feststellen mussten,

dass sich darin nicht ein kleines "Menschlein", welches aus Versehen hineingefallen war, befand, sondern lediglich ein kleines Tonbandgerät, das fleissig seine Hilferufe von sich gab.

Die Reaktion der Leute war für uns eher enttäuschend, jedoch sehr typisch. Werden doch unsere lieben Mitbürger täglich mit vielen Schreckensgeschnehnissen konfrontiert, die sich nicht in ihrer unmittelbaren Nähe ereignen und für sie deshalb ein helfendes Eingreifen nicht möglich ist. Aber nicht einmal unserem Fall, den man doch wirklich ernst nehmen konnte, schenkte man genug Beachtung. Keiner tat sich hervor und ging der Sache nach.

Eigentlich ein trauriges Ergebnis, welches uns aber zeigen kann, dass wir nicht immer auf die Zivilcourage und die Hilfsbereitschaft unserer Mitbürger zählen können.

grammo

Vennerlager 1969 vom 9. — 13. April 1969

In sechs Gruppen eingeteilt marschierten wir von Aesch gegen die Rotburg. Nach dem Mittagessen und einem nicht allzu rassigem Antreten verzogen wir uns in den Wald, um die Verwendung der Zelteinheiten kennenzulernen. Nach einer regen Diskussion am Abend mussten wir uns in die Schlafräume begeben.

Währenddem wir am Donnerstagvormittag einen Hochstand bauten und am Nachmit-

tag Brot backten, freuten sich die andern auf den Freitagmorgen. Da stand im Programm: Verwendung von Kroki und Wegzeichen üben. Mich hingegen interessierte der für den Nachmittag vorgesehene OL viel mehr. Doch schon am Freitag fing das grosse Geheim-Programm an. Als wir mit Laba zwei Feuerstellen aufgebaut hatten, kam der festliche Stab angespurtet mit der Botschaft, die Schweden haben die Burg zerstört! Nach einer kurzen Diskussion entschloss sich Pingo, Richtung Blauenkamm fortzumarschieren. Nach einem kurzen Marsch bei bester Laune überfielen wir ein Materiallager, wo wir unsere Rucksäcke, Zelteinheiten und etwas Lebensmittel erhielten. Bei nicht mehr ganz so guter Laune trotteten wir zu unserem Lagerplatz, wo wir mit etwas Mühe unsere Waldläufer aufstellten. Trotz schlafloser Nacht gings am Morgen mit Kroki und müden Füßen über Kleinlützel zum Posten, bei dem wir Karten 1 : 25'000 fassten. Mit den gewohnten Karten gelangten wir mit Leichtigkeit zur Tongrube Liesberg, bei der wir uns ein wenig verpflegten und eine kurze Instruktion von Gaucho über die Entstehung der Tongrube anhörten. Trotz Regen und Hagel kamen wir als erste Gruppe in Röschenz an. Zu unserer Erleichterung hatte der Stab beschlossen, zur Rotburg zurückzukehren. Da wir keine Freinacht mehr vor uns hatten, ging es mit leichten Füßen und zunehmender Laune auf die Rotburg zu. Mit grossem Hunger verzehrten wir unsere halbe Sau. Ausgeruht putzten wir unsere Schläge. Mit verschiedenen Gästen, unter andern Chaos, genossen wir ein vorzügliches Abschlussessen. Mit unserer Frankenaktion für verlorene Gegenstände, Karten, Plachen usw. war das Vennerlager 1969 beendet.

Ohm

1. Klass-Prüfung 1969

Grundlage für jegliche Führeraufgabe ist die 1. Klass-Prüfung.

Sechzehn erwartungsvolle Kandidaten besammelten sich am Abend des 19. Aprils bei der Ruine Dorneck, um die erste Hürde des dreiteiligen Examins in Angriff zu nehmen.

Mit sardonischem Lächeln verteilte unser Stufenchef Plachen und schickte die erstaunten Prüflinge Richtung Busch. Dort mussten sie sich eine Trapperküche und ein Nachtlager herrichten. Nach den Erfahrungen des vergangenen Vennerlagers war jedermann überzeugt, dass diese auch benützt würden.

Zwischen Bauen und Kochen erhielt jeder Kandidat einen Kartenausschnitt, auf dem bei näherem Hinsehen sofort einige Fehler zu finden waren.

Danach besammelten sich alle um ein Feuer, um sich miteinander über Pfadikunde zu unterhalten und die eingeübten Produktionen zu bewundern.

Männiglich freute sich auf einen gemütlichen Abend, aber weit gefehlt! Wer konnte ahnen, dass zwei Stammesführer in ihrem jugendlichen Übermut unterwegs waren, um Posten für einen recht anspruchsvollen Nacht-Orientierungslauf zu stecken. Nun zeigte es sich unweigerlich, wer mit Karte und Kompass umzugehen verstand.

Zur grossen Überraschung aller Teilnehmer endete der Lauf in der heimeligen Hütte zu St. Mauritius. Bei einem dampfenden "Mauritius-Tee" konnten die Läufer die verbrauchte Energie wieder auf tanken. Dazu sorgte ein Tonband für echte Hüttenstimmung. In munterem Reigen ertönten flotte Marschmusik und lüpfige Ländler und liessen jegliche Examensstimmung vergessen.

Sicher war niemand sehr unglücklich, dass er sein selbstgebautes Nachtlager mit dem geheizten Schlafraum tauschen konnte. Da die Experten beinahe ohne Ausnahme vom Vannerlager her noch an einem heftigen Schnupfen litten, hatten auch diese nichts dagegen einzuwenden.

Am Sonntag ging das Examen unermüdlich weiter. Schon vor dem Morgenessen mussten einige Aufgaben über Verkehrssicherheit gelöst werden. Danach erhielt jeder Prüfling einen Fragebogen über Staatskunde. Dieser war nach amerikanischer Art gestaltet, d.h. bei jeder Frage standen drei Antworten. Es galt nun, die richtige Antwort mit einem Kreuz zu versehen. Dies war gar nicht so einfach!

Die restlichen Fächer wurden wiederum im Freien geprüft. Was tust Du, lieber Leser, wenn vor Deinen Füßen plötzlich ein Mann lautlos umsinkt, dem unverkennbar ein Messer im Brustkorb steckt? Ganz überraschend sahen sich die Kandidaten vor dieses Problem gestellt. Diese Szene wurde durch den Samariter-Experten in muster-gültiger Art sehr lebensnah dargestellt. Eines weiss nun jeder: keinesfalls das Messer herausziehen! (Wegen der Lunge)

Selbstverständlich vergassen wir auch nicht die übrigen Fächer zu prüfen. Dies geschah teilweise in einem tosenden Schneesturm!

Möglichst viel praktische Arbeit und wenig schulmässige Abfragerei, dies waren die Leitgedanken für die diesjährige 1. Klass-Prüfung. Die Kandidaten zeigten sich diesen Anforderungen nicht in allen Teilen gewachsen. Die Verbundenheit mit dem Herkömmlichen steckt in einzelnen Beteiligten noch zu tief. Leider werden vier Kandidaten das nächste Mal nochmals antreten müssen. Die Übrigen jedoch sind dem begehrten roten Stern einen Riesenschritt näher gerückt.

Stange

Mai-Bummel 1969

Route: Husseren — Wasserling — Tal der Doller — Rougemont le Château — Offemont (Vogesen, Frankreich)

Um das Unangenehme gleich vorwegzunehmen: Hat man sich einmal für einen Anlass angemeldet, so wird auch erschienen! Zweifelhafte Witterung ist noch lange kein Grund, sich um die Anstrengung eines Mai-Bummels zu drücken; abgesehen davon, dass der Organisator sich dadurch lediglich mit unnötiger Mehrarbeit herumschlagen muss. Den daheim gebliebenen Salon-Pfadfindern sei schon jetzt gesagt, dass die dies-jährigen Mai-Bummler gänzlich um den Regen geprellt worden sind.

Der Maibummel in Bildern



... wann endlich kommt die Rast? ...



... um sich auf seine Art zu stärken.

Den Mai-Bummel einmal in die Vogesen zu verlegen, hat zweifellos dazu beigetragen, den Rheinbündlern ein für sie meist unbekanntes Wandergebiet etwas näher zu bringen und ihnen zu beweisen, dass auch Märsche bei unsern Nachbarn ganz schön ermüdend sein können, war doch auf der Route zweimal ein Aufstieg auf tausend Meter zu bewältigen. Auch wurde ausreichend Gelegenheit geboten, seinen geschärften Orientierungssinn zu betätigen, herrschte doch während der ganzen Nacht sehr nebliges Wetter.

Nach einer ruhigen und langsamen Bahnfahrt nach Husseren liessen sich die Teilnehmer traditionsgemäss in einem Restaurant nieder, um sich seelisch und moralisch auf die bevorstehende Nacht vorzubereiten. Die einen taten dies ruhig und mit gemischten Gefühlen, die andern lauter oder gar jassend! Nachdem Chaos, welcher den Bummel in Zusammenarbeit mit Pingo und Selim vorbildlich vorbereitete, den Startschuss abgefeuert hatte, machte man sich zweiergruppenweise auf die (noch trockenen) Socken und gab sich Mühe, Rougemont le Château über die vorgeschriebenen Routen anzuvisieren. Dass dies kartentechnisch gar nicht so einfach war, beweist die Tatsache, dass zwischen Husseren und Rougemont die Marschdistanzen sehr stark voneinander abgewichen waren (von 27 bis 39 km!). Dennoch war es Chaos möglich, die ganze mehr oder weniger muntere Schar vollzählig beim Frühstück begrüssen zu können.

Nach allgemeinem fusstechnischem Retablieren und nach der Verlesung des traditionellen Goldenen Buches, worin Selim den ehrenvollen ersten Platz einnimmt, verliess die Schar die gastliche Stätte des "Tonneau d'Or", um zum Endspurt in Richtung Belfort anzusetzen. Dieser Endspurt führte durch ab und zu sumpfiges Gelände, in strahlendem Sonnenschein bis Offemont, wo die aufatmenden Wanderer von zwei Autocars mit grosser Präzision aufgenommen und bis zum Bahnhof von Belfort gebracht wurden. Dies war sicher ein eindrucksvolles organisatorisches Detail, konnten doch dadurch 5 km Strassenmarsch überbrückt werden. Nach der Bahnfahrt von Belfort nach Basel konnte sich Chaos von einer ziemlich abgekämpften Schar verabschieden, die aber trotz allem das nächste Jahr mit gleicher Begeisterung dabei sein wird.

Tip für Rover und Stafü:

Ein Mai-Bummel ist nichts anderes als eine Art Übung, an der man ab JV diskussionslos teilnimmt. Dies war und ist heute noch so. Bitte seht in Zukunft dazu, dass es weiterhin so bleibt!

Radio

Pfingstlager 1969 auf dem Moron

Kurzbericht

Die Abteilung marschiert von Sorvilier auf den Moron. Der Lagerplatz befindet sich rund um das den Alten bekannte Fussballfeld früherer Morontürke. Der Samstag ist, wie üblich, dem Lageraufbau und den Stammeslagerfeuern gewidmet. Am Roverfeuer werden aktuelle Probleme diskutiert. Das Wetter ist anständig, ein drohendes Ge-

witter zieht weit entfernt vorüber.

Der Sonntag beginnt mit einer Andacht von Stäbli. Fahnenaufzug, Bundessitzung, Ofm-Wahl und Fahnenübergabe füllen den Vormittag fast ganz aus. Der innere Ring wählt auf Vorschlag des Abteilungsrates Peter Voellmy, Mohr, zum neuen Abteilungsleiter. Der APV-Präsident, René Ch. Roth und Max Ernst, als Stifter, übergeben der Abteilung eine neue Fahne. Apéro für die Gäste aus dem APV und die Einheitsführer. Kurze Kontaktnahme mit dem neuen Abteilungsleiter und einiger APV-Prominenz möglich. Beginn des Handballturniers. Kalter Wind, etwas Regen.

Wettbewerb der Pfaderstufe im Bau von Schleudermaschinen und Pfeilbogen, Abholzen von noch nie dagewesenem Ausmass eines Waldes, schlechtes Gewissen und grosses Rätselraten, was das wohl kosten mag, füllen den Nachmittag aus. Abteilungslagerfeuer mit guter Unterhaltung unter der spritzigen Leitung von Trotyl und Beteiligung des Wolfsführer-Symphonieorchesters. Überraschender Nebelaufzug, abgelöst von Sternenhimmel.

Am Montag Regengüsse. Trotzdem Fortsetzung des Handballturniers. Und dann schon wieder Lagerabbruch, Materialverlad, Fahnenabzug mit Rangverkündigungen, Rückmarsch nach Sorvilier zur Heimfahrt nach Basel. Unterdessen Waldbegang Chaos' mit dem Förster, Feststellen des Schadens, Einigung auf Schadenersatz von X Franken.

In der nächsten Nummer folgen: Beförderungen an der Bundessitzung, Ranglisten der Wettbewerbe und des Handballturniers und, so mir solche zugehen, persönliche Eindrücke von Lagerteilnehmern und Photos!

Spitzi

APV

Abendunterhaltung im Rheinbundhaus

Wie in der letzten Nummer unserer Mitteilungen zu lesen war, wurden die Bevölkerung von Hobel, die APV-ler sowie die Führer und Rover auf den Abend des 3. Mai zu einem gemütlichen Abend ins Rheinbundhaus eingeladen. Ein vorgesehenes Volksfest am Sonntag wurde aus verschiedenen Gründen (ungünstige Wetteraussichten, WK der Basler u.a.) fallen gelassen und zur Erinnerung an die vor fünf Jahren erfolgte Einweihung des Hauses dieser bescheidenen Anlass am Samstag durchgeführt.

Es folgten nicht allzu viele Gäste der Einladung. Immerhin mögen an die fünfzig Personen, darunter der Gemeindeammann von Hochwald, anwesend gewesen sein und sich am Gebotenen erfreut haben. Unter der Leitung Grock's ging ein kurzes Programm, das viel Beifall fand, über die Szene. Ebenso beifällig wurde die Vorführung einiger Streifen der "United Rheinbund-Films" aufgenommen. Die Bewirtung mit Speis und Trank unter der bewährten Leitung von Werni Ruesch und Arthur Thommen

klappte gewohnt ausgezeichnet, wie auch die von Leo Hunziker eingerichtete Lautsprecheranlage. Ein Disk-Jockey liess nimmermüde seine Platten laufen und so war Gelegenheit geboten, das Tanzbein zu schwingen. Wem es unten zu laut wurde, der verzog sich in die Bar im ersten Stock, wo er sich bei charmanter Bedienung im kleineren Kreis unterhalten konnte.

Es war ein ausgesprochen netter Abend, für den die Organisatoren den vollen Dank verdienen.

Spitzi

RHEINBUNDHAUS

Arbeitsweekend vom 26./27. April 1969

Mein Notruf anlässlich der APV-Generalversammlung nach aktiver Mitarbeit beim Unterhalt des Rheinbundhauses hat bewirkt, dass sich einige Zischdigshöckler und ein paar Mitglieder des 'regulären' APV bereit erklärten, ein Arbeitsweekend im Hause zu organisieren. So sah man denn über das Wochenende vom 26./27. April eine zwar kleine Schar Unentwegter voller Arbeitswut im Hause wirken. Der APV-Präsident und der Moderator des Zischdighocks, Max, erwiesen sich dabei unter anderem als perfekte 'Raumpfleger', die dem Boden im Aufenthaltsraum so zusetzten, dass er nachher direkt einem Stubenboden und nicht mehr einer Sandwüste glich. Andere machten der Gilde der Maler Konkurrenz und erneuerten Brunnen und Gartentisch. Die Kehrrichtabfuhr hat neue Mitarbeiter erhalten und dass man auch bei Regen ein Riesenfeuer mit altem morschem Holz unterhalten kann, wurde ebenso bewiesen, wie die Möglichkeit des Rasenmähens in Form eines Schwimmfestes ausprobiert wurde. Panther und andere machten die Entdeckung, dass im Walde selbst billig eingekauftes Holz zu einem wärschaften Ast (nicht im Holz) führt, bevor es im Cheminee verbrannt werden kann. Wer hätte gedacht, dass René Roth ein gewiegter Spaghetti-Koch ist (schade, dass der Name 'Spaghetti' im Rheinbund schon anderweitig belegt ist), der mit *** im Guide Michelin zu erwähnen wäre? Nach dem Nachtessen bemühten sich ein paar weitere APV-ler in's Haus, um einige Filme der 'United Rheinbundfilms' wieder einmal vorzuführen. Das strengte die älteren Semester zusätzlich so an, dass sie bald am Küssi go go lose gingen, während ein paar jüngere noch bis zur mitternächtlichen Stunde über Hausführung und Hausausbau diskutierten, woraus ein paar ganz brauchbare Ideen resultierten. Am Sonntag gab's unerwarteten Besuch eines Heimweh-APV-lers aus der Fremde (Felix Oehl mit Frau aus Zürich), der spontan noch etwas Hand mit anlegte. Auch ein paar Aktive kamen zu Hilfe und nahmen sich der Waschanlage an. Dem Vernehmen nach sollen sich im Laufe des Sonntags einige etwas angeschlagene Gestalten wieder der Stadt zu bewegt haben.

Wir von der Hausequipe sind für die geleistete Hilfe dankbar. Alle Beteiligten dürften wohl gesehen haben, dass ihre Mithilfe notwendig war und dass bei gemeinsamer Arbeit in kurzer Zeit viel Positives geschafft werden kann, wobei erst noch eine ganz

gemütliche Stimmung herrscht. Wir freuen uns schon jetzt darauf, wenn ein solches Arbeits-Weekend im Herbst dieses Jahres (vor dem Winterschlaf des Hauses) oder spätestens im kommenden Frühjahr wiederholt werden kann; an Arbeit fehlt es nach wie vor nicht. Vielleicht machst auch Du das nächste Mal mit.

Bummerli

Benützerchronik

1968 registrierten wir 1990 Übernachtungen (1967: 2644) und 814 Tagesbenützungen (1967: 583). Die Zahl der Übernachtungen ist zurückgegangen, weil vor allem während der Sommerferien weniger Lager im Hause abgehalten worden sind.

Benützung vom 1.1. — 31.5.1969: 31.12./1.1. APV Rheinbund, Silvestergruppe; 17.1. Zahnärztliche Klinikerschaft, Basel; 18./19.1. Rheinbund WoFü; 25./26.1. Rheinbund JFm-Kurs; 8./9.2. Rheinbund Roverrotte Cepheus; 15./16.2. CVJM, Muttentz/BL; 8./9.3. Rheinbund JFm-Kurs; 15./16.3. Wölfe der Pfadfinderabteilung Angenstein, Aesch/BL; 22./23.3. Rheinbund Stamm Pfeffingen; 27.3. Realschule Münchenstein/BL; 29.3. Rheinbund Rover; 4. — 7.4. Hausequipe mit Familien, Frühjahrsputzete; 8. — 13.4. Kantonalverband Zürich, Wolfsführerinnenkurs; 14. — 19.4. Pfadfinderabteilung Burghorn, Wettingen/AG; 19./20.4. Zwinglibund, Gruppen Iris und Oekolampad, Basel; 26./27.4. APV Rheinbund, Zischdighock, Arbeitsweekend; 1.5. Hausequipe, Vorbereitungen für das Hobelfeschtl; 3.5. Hobelfeschtl; 4.5. Aerzte des Bürgerspitals Basel mit Gattinnen; 9.5. Presseempfang des Globus, Basel; 10./11.5. Studenten des Romanischen Seminars, Basel; 15.5. Hausequipe, Empfang von Helfern, die nicht dem Rheinbund angehören; 17./18.5. Rheinbund Meuten Mayenbühl und Klingental; 18.5. Hausequipe, Empfang der Mitarbeiter des Verkehrsvereins (Verkehrsbureau), Basel; 24. — 26.5. Pfadfinderinnen Dreitannen, Aesch/BL.

Alle Weekends bis und mit 11./12. Oktober 1969 sind fest oder provisorisch reserviert. Vom 6. Juli bis 10. August und vom 29. September bis 18. Oktober ist das Haus durch Lager belegt. In der übrigen Zeit sind wir noch an Gästen interessiert, die das Haus zwischen Sonntag-Nachmittag und darauffolgendem Samstag-Vormittag benützen möchten.

Bummerli

Redaktionsschluss für No. 110: 15. August 1969

Redaktion: Walter Wirz, Seltisbergerstrasse 28, 4059 Basel
Druck: Heer + Co., Wollbacherstrasse 1, 4058 Basel
Versand: James Thommen, St. Alban-Anlage 50, 4052 Basel

Führungsverhältnisse am 15. Juni 1969

1. Abteilungsrat			
Obmann	Fm	Johannes Baumgartner, Seltisbergerstr. 88	35 87 08
2. Abteilungsleitung			
Abteilung	OFm	Peter Voellmy, Oberwilerstr. 127, Binningen	47 73 55
Wölfe	Fm	Hansrudolf Bachmann, Passwangstr. 52	34 67 35
Pfader	Fm	Werner Heckendorn, Steinenbachgässlein 29	23 81 38
Jungrover	Fm	Werner Naef, Holzmattstr. 7, Binningen	39 27 10
Rover	Fm	Ulrich Jenzer, In den Klostermatten 17	42 16 07
Kasse	Fm	Erich Widmer, Dinkelbergstr. 6, Muttentz	41 23 73
3. Wölfe			
Gundeldingen	Fm	James Thommen, St. Alban-Anlage 50	41 20 30
Sevogel	JFm	Matthias Hofer, Morgartenring 147	38 73 73
a.i. bis Herbst	JFm	Niggi Ulrich, Im Gustacker 44, Bottmingen	47 22 60
Dorenbach	JFm	Martin Steinbach, Gundeldingerstr. 347	34 47 18
Gemsberg	JFm	Marc-Etienne Liard, Schauenburgerstr. 23	41 55 67
Klingental	JFm	Marcel Tanner, Froburgstr. 51	41 43 96
Mayenbühl	JFm	Georg Vischer, Bäumlhof, Basel	49 02 55
Kala Nag	V	Gerhard Remund, Salzbodenstr. 20, Rheinfelden	87 62 73
4. Pfader			
Pfeffingen	JFm	Peter Luder, Thiersteinerrain 147	35 33 08
Bärenfels	JFm	Hans Rudolf Roth, Reinacherstr. 292	35 84 23
Mönchsberg	JFm	Ruedi Jäggi, Hermann Kinkelin-Str. 11	23 06 05
Wildenstein	JFm	Peter Schmid, Holeerain 10, Binningen	47 37 43
Sternenfels	JFm	Hansjakob Schibler, Burgstr. 23, Riehen	51 17 98
Homberg	JFm	Otto Sturzenegger, Rappoltshof 5	33 98 67
Neuenstein	JFm	Ruedi Meier (-Rava), Lehenmattstr. 282	42 90 37
Fürstenstein	JFm	Jürg Roth, Reinacherstrasse 292	35 84 23
Farnsburg	JFm	Dieter Fahrni, Kraftwerkstr. Kaiseraugst	81 21 16
Bischofstein	JFm	Rolf Bischoff, Salzbodenstr. 20, Rheinfelden	87 61 67
5. Jungrover			
Thierstein	Fm	Werner Naef, siehe oben	
6. Rover			
Gilgenberg	Fm	Ulrich Jenzer, siehe oben	
7. Verwaltung			
Sekretariat	Fm	Heinz Weisskopf, Mannheim. Post an OFm.	
Rheinbundhaus	JFm	René Guillod, Liesbergerstr. 15	35 84 34
Bekl.-Stelle	Fm	Peter Fischer, Dachsfelderstr. 30	34 16 24
Redaktion-Rhb.-			
Mitteilungen	Fm	Walter Wirz, Seltisbergerstr. 28	34 24 28
Adrema	Fm	James Thommen, St. Alban-Anlage 50	41 20 30
Materialstelle	JFm	André Frey, Schönastr. 45	32 10 48
Vorunterricht	Fm	Martin Spengler, St. Alban-Tal 42	23 41 55
8. Möhlin			
	OFm	Max Delz, Fuchsrain 834, Möhlin	88 12 03
9. APV			
Obmann		René Ch. Roth, Bruderholzallee 32	34 35 53
		Der Abteilungsleiter: Peter Voellmy, OFm	

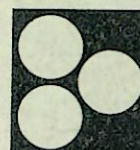


Kauf, Miete, Teilzahlung
Modelle ab Fr. 248.-

HERMES

Aeschenvorstadt 24

Marcel Welten APV



Offsetdruck

HEER + CO.

Wollbacherstrasse 1

Telefon 49 30 60 4000 Basel

Wir drucken für Sie preisgünstig:

Etiketten
Flugblätter
Geschäftsdrucksachen
Haus- und Kundenzeitungen
Kataloge
Menu- und Weinkarten
Preislisten
Privatdrucksachen
Prospekte



Läckerli-Huus

In der Staine 2A

(Geschäftsleiter: Röbi Klein APV)



sparen ist eng
mit deiner Zukunft
verknüpft

Handwerkerbank Basel